

Schutz vor Vogelfraß im ökologischen Ackerbau

- Vogelscheuche im Tiefflug -

Schäden durch Vogelfraß treten zumeist regional sehr begrenzt auf. Sie können dort aber sowohl im konventionellen Landbau als auch besonders im ökologischen Landbau sehr massiv ausfallen.

Im konventionellen Landbau kommt es vor allem auf Winterrapsstandorten häufig zu Schäden durch Taubenfraß. Im ökologischen Ackerbau bereiten Schäden durch Vogelfraß besonders an den Kulturen Erbsen, Mais und Getreide erhebliche Probleme. Verursacher sind hier hauptsächlich Krähen und Tauben. Durch die vielfältigeren Fruchtfolgen im Öko-Landbau wird ein größerer Anteil von Sommerungen, wie z.B. Leguminosen und Sommergetreide, angebaut. Aus diesem Grund ist das Nahrungsangebot auf solchen Standorten deutlich größer und interessanter als auf konventionellen Flächen. Außerdem hat der konventionelle Landbau teilweise die Möglichkeit, das Saatgut mit entsprechenden chemisch-synthetischen Beizungen zu schützen. Im ökologischen Landbau sind dagegen solche Mittel verboten. Mit den im ökologischen Landbau zugelassenen Naturstoffen zur Behandlung des Saatgutes ist bisher nur vereinzelt eine ausreichend abschreckende Wirkung erzielt worden. Dazu gehören beispielsweise Blutmehl, Steinmehl, Quassia, Neemextrakt, Zimtsäure und Zimtöl.

Lediglich Knallapparate, die allerdings wegen ihrer Lautstärke nicht überall eingesetzt werden können, wirken in einem gewissen Umfang abwehrend. Auch eine tiefere Saatgutablage und das Walzen nach der Saat bewirken, dass den Vögeln das Herankommen an den Samen bzw. das Herausziehen der Pflanze zumindest erschwert und dadurch der Schaden vermindert wird.

Mit Drachen Vögel vertreiben

Seit rund drei Jahren wird eine Vogelscheuche in Form eines Drachen auf dem Markt angeboten. Das Grundprinzip dieser Vogelscheuche nutzt den angeborenen Instinkt der Vögel, nicht in der Nähe eines schwebenden Raubvogels zu fressen. Deshalb ähnelt der Drachen in seiner äußeren Form schemenhaft einem Greifvogel. Der Drachen ist so konstruiert, dass er bei fast allen Wind- und Wetterverhältnissen fliegen kann. Dafür werden besonders leichte aber stabile und wasserabweisende Materialien wie Nylongewebe und Kohlefaserstäbe verwendet. Befestigt wird der Drachen mit einer reißfesten Schnur an einer ca. 13 Meter langen Aluminiumstange, die aus zusammensteckbaren Einzelelementen besteht. Diese Stange wird in einem Bodenanker gesichert. Die Drachenschnur ist so bemessen, dass der Drachen bei absoluter Windstille etwa 1-2 Meter über dem Boden schwebt, damit er bei zunehmenden Wind schnell wieder aufsteigen kann.

Die vorliegenden Erfahrungen sind vielversprechend

Von der Landwirtschaftskammer Hannover wurde der Drachen für insgesamt drei Jahre unter Praxisbedingungen auf 6 Betrieben in Erbsen, Buschbohnen, Silomais und Getreide getestet. Von den Testbetrieben hatten drei Probleme mit Tauben, zwei mit Krähen und auf einem Betrieb traten verstärkt Tauben und Krähen auf. Bei der Auswahl der Versuchsflächen sind Standorte berücksichtigt worden, wo erfahrungsgemäß mit einem starken Zuflug gerechnet werden muss. Gegen Tauben zeigte der Drachen eine besonders gute abschreckende Wirkung. Eine Gewöhnung bei den Tieren war, wenn überhaupt, erst nach ca. 12 Tagen zu beobachten. Um dem Gewöhnungseffekt entgegenzuwirken, ist zeitweise ein Standortwechsel auf der Fläche durchzuführen. Nach unseren Erfahrungen sollte ab einer Flächengröße von 3 ha ein zweiter Drachen aufgestellt werden.

Dagegen ist die Wirkung gegen Krähen als unsicher einzustufen. Auf einigen Versuchsstandorten ließen sich die Tiere vom Drachen überhaupt nicht, oder nur etwa 2 bis 3 Tage stören. Eine längere Abschreckungsdauer konnte nur vereinzelt beobachtet werden. Bei Krähenproblemen ist es empfehlenswert schon ab 2 ha einen weiteren Drachen aufzustellen und einen häufigeren Standortwechsel durchzuführen.

Der Anfangs mitgelieferte Bodenanker zum Hereinschlagen gestaltete das Auf- und Abbauen des Drachens für eine Person als sehr kraft- bzw. zeitaufwendig. Neuerdings wird ein Bodenanker mitgeliefert der in den Boden hineingedreht wird. Dadurch konnte die Handhabung des Dra

chens deutlich verbessert werden. Das Aufstellen des Drachen dauert etwa 30 bis 45 Minuten und kann von einer Person durchgeführt werden.

Alles hat seinen Preis

Die Gesamtkosten für ein Drachensystem betragen knapp 300 €. Den größten Kostenanteil von rund 200 € verursacht die Aluminiumstange. Allerdings unterliegt sie so gut wie keinem Verschleiß. Dagegen kann sich der Drachen in Abhängigkeit von der Einsatzdauer abnutzen. Drei bis vier Jahre Nutzung sind realistisch. An den vier Testdrachen kam es in dem Untersuchungszeitraum nur zu kleineren Schäden, die durch Austausch der entsprechenden Einzelteile schnell und kostengünstig behoben werden konnten. Gelegentlich verding sich der Drachen an der Aluminiumstange, was aber auch mit einer nicht optimalen Ausrichtung der Stange zur Hauptwindrichtung zusammenhing.

Unser Gesamturteil zum Drachen: Ein einfach zu handhabendes, praxistaugliches Gerät, das besonders gegen Tauben sehr wirkungssicher ist.

Markus Mücke
Landwirtschaftskammer Hannover
Referat Ökologischer Landbau
Tel.: 0511/3665-1378
E-Mail: Muecke.Markus@lawikhan.de











Bibliographische Angaben zu diesem Dokument:

Mücke, Markus (2001) Schutz vor Vogelfraß im ökologischen Ackerbau - Vogelscheuche im Tiefflug [Protecting organic crops from bird feeding - low-flying scarecrow], in Landwirtschaftskammer Hannover, , Hrsg. Versuchsbericht 2001: Ergebnisse der Versuche im ökologischen Landbau. Bericht. Referat Ökologischer Landbau, Landwirtschaftskammer Hannover.

.Das Dokument ist in der Datenbank „Organic Eprints“ archiviert und kann im Internet unter <http://orgprints.org/00001867/> abgerufen werden.